



Anaerobe Eindringlinge

Metronidazol-- Einzellige Tierchen wie *Trichomonas vaginalis* sowie manche Bakterienarten brauchen keinen Sauerstoff zum Leben. Eine Infektion mit ihnen wird mit Metronidazol behandelt, das ausschließlich im sauerstoffarmen (anaeroben) Milieu wirksam ist.

TEXT: PETRA SCHICKETANZ

Braungebrannt und sichtlich erholt betritt Hanna Bode die Apotheke. „Hatten Sie einen schönen Urlaub?“, empfängt die PTA sie. „Ja, sehr“, strahlt die Kundin, „doch irgendetwas habe ich mir wohl eingefangen. Die Frauenärztin sprach von einer Trichomoniasis. Können Sie mir sagen, was das ist?“ Während sie das E-Rezept von Frau Bodes Gesundheitskarte herunterlädt, erklärt die PTA: „Das ist eine Infektion mit *Trichomonas vaginalis*, einem einzelligen Tierchen, das üblicherweise beim sexuellen Kontakt übertragen wird. Der Parasit befällt bei Frauen die Schleimhäute von Scheide und Harnröhre und führt zu Schmerzen beim Wasserlassen sowie einem schaumigen, gelblich-braunen,

scharf riechenden Vaginalausfluss. Die Scheide kann gerötet sein und jucken. Sex ist während der Infektion oft schmerzhaft.“

Hintergrund

Die Kundin runzelt die Stirn. „Wenn ich das richtig verstanden habe, müsste ich mich bei meinem neuen Lebensgefährten angesteckt haben und der dementsprechend auch befallen sein“, überlegt sie. „Er hat mir aber versichert, dass er keine Symptome hat.“ „Das ist nicht ungewöhnlich“, bestätigt die PTA, „denn bei Männern verläuft eine Trichomonaden-Infektion meist beschwerdefrei.“ „Bedeutet das, für Männer sind diese Tierchen harmlos?“ „Keineswegs“, ent-

gegnet die PTA. „Sowohl bei Männern als auch bei Frauen kann die Infektion zu Komplikationen führen, indem sich die inneren Geschlechtsorgane entzünden. Dementsprechend treten bei Männern Entzündungen von Prostata, Hoden und Nebenhoden auf, bei Frauen von Gebärmutter-schleimhaut, Eileitern oder Eierstöcken. Auf diese Weise erhöht sich bei Frauen das Risiko für eine Eileiterschwangerschaft und Unfruchtbarkeit. Ist die Frau bereits schwanger, könnte sie eine Fehlgeburt erleiden.“

„Und die Erkrankung ist nur auf sexuellem Weg übertragbar?“ Die PTA verneint. „Das ist zwar der häufigste Weg, denn im Kontakt mit Luftsauerstoff können die Protozoen nicht überleben.“

Serie Fresh-up

Weitere Folgen der Serie

Ausgabe

01/2024	Lercanidipin
02/2024	Metformin
03/2024	Levothyroxin
04/2024	Paroxetin
05/2024	Lamotrigin
06/2024	Enoxaparin
07/2024	Metronidazol
08/2024	Tamoxifen
09/2024	Testosteron
10/2024	Ranolazin
11/2024	Oxycodon
12/2024	Sulfasalazin

Alle Artikel finden Sie unter das-pta-magazin.de/heftarchiv.

Denkbar ist aber auch eine Übertragung bei der gemeinsamen Nutzung von Handtüchern oder Sexspielzeug, beim gemeinsamen Baden oder über Toiletensitze, sofern die Nutzung unmittelbar nacheinander erfolgt. Andersherum kann man sich beim Sex mit Kondomen vor einer Ansteckung schützen. Unabhängig davon, wer die Infektion als erstes hatte, sollte sich Ihr Partner ebenfalls behandeln lassen.“

Hinweise

Mittlerweile kann die PTA das Rezept einsehen. Die Gynäkologin hat Frau Bode ein Arilin Rapid Vaginalzäpfchen verordnet. Dieses enthält 1000 Milligramm Metronidazol. Neben einer Trichomoniasis hilft es auch bei bakteriellen Vaginosen. Das sind vaginalen Infektionen durch anaerobe Bakterien, die zu einer Entzündung der Scheide (Aminkolpitis) führen.

Als die PTA der Kundin das Päckchen mit dem Vaginalzäpfchen vorlegt, ist diese erstaunt. „Brauche ich wirklich nur ein einziges?“ Die PTA nickt. „Bei erstmaligen Infektionen ist die einmalige Gabe ausreichend. Das ist auch ganz praktisch, denn die Behandlung sollte nicht während der Menstruation erfolgen.“ Sie ergänzt: „Latexprodukte wie Kondome oder Diaphragmen können in ihrer Funktion durch den Wirkstoff beeinträchtigt werden. Doch es ist ohnehin sinnvoll, während der Behandlung auf

Geschlechtsverkehr zu verzichten.“ Sie der Kundin noch, das Zäpfchen abends vor dem Schlafengehen in Rückenlage in die Scheide einzuführen. „Wenn Sie dabei die Beine etwas anziehen, ist es einfacher. Ich empfehle Ihnen eine Slipereinlage als Wäscheschutz zu verwenden. Wundern Sie sich nicht, wenn sich durch die Behandlung der Urin etwas dunkler verfärbt. Das geht auf ein harmloses Stoffwechselprodukt des Wirkstoffs zurück.“

Extra

Während der Schwangerschaft, besonders im Frühstadium, darf Metronidazol nur unter besonderen Umständen eingesetzt werden. Da der Wirkstoff in die Muttermilch übergeht, sollte bei der Einmalgabe das Stillen für 24 Stunden ausgesetzt und die in diesem Zeitraum abgepumpte Milch verworfen werden. Bei oraler Anwendung sind andere Zeiträume zu berücksichtigen.

Vor der Verordnung des Metronidazolhaltigen Vaginalzäpfchens muss der Arzt sorgfältig Nutzen und Risiko abwägen, wenn die Patientin unter schweren Leberschäden, Blutbildveränderungen oder Erkrankungen des Zentral- oder peripheren Nervensystems leidet. Bei vaginaler Anwendung werden nur 20 Prozent des Wirkstoffes systemisch aufgenommen. Wechsel- und Nebenwirkungen sind daher eher selten. Prinzipiell sind Wechselwirkungen mit anderen Arzneistoffen möglich, wie Antikoagulantien vom Warfarin-Typ, Lithium, Cimetidin, Barbituraten, Amiodaron, Phenytoin, Tacrolimus und Disulfiram. Letzteres führt ebenso wie Alkohol zusammen mit Metronidazol zu Psychosen und Verwirrheitszuständen. Darüber hinaus ist der gleichzeitige Alkoholgenuß zu vermeiden, da sonst vermehrt Unverträglichkeitsreaktionen auftreten können, wie Hautrötungen im Bereich von Kopf und Nacken, Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen und Schwindel. Das Reaktionsvermögen kann unter der Behandlung so verändert werden, dass die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird. Alkoholeinfluss verstärkt diesen Effekt. *

orthomol neuroprotect

Am Nerv der Zeit.

NEU!



Bereit. Fürs Leben.